

Herr Wallraven vom Ingenieurbüro Stadt-Land-Fluss (Büro für Städtebau und Umweltplanung aus Bonn) stellte die Präsentation vor. Er erläuterte, weshalb 2007 als Referenz-Jahr gewählt worden sei. Bei den Daten 1991 – 2006 seien die regionalen Daten nicht eingeflossen, sondern man habe nur bundesweite Durchschnittsdaten verwenden können. Ab 2007 habe man dann regionale Werte für die Berechnung der Endbilanzwerte berücksichtigen können. Er empfehle ferner die Fristsetzung zur Reduzierung der CO₂-Emissionen von 2020 auf 2030 zu setzen, da sonst innerhalb von gut 4 Jahren die Werte um 20 % gesenkt werden müssten. Dies sei unrealistisch und nicht umsetzbar.

Die Potentialanalyse und die Gespräche mit den Akteuren hätten gezeigt, dass es eine hohe Bereitschaft zur Mitarbeit gebe, die mit einer hohen Erwartungshaltung an den Kreis bezüglich Steuerung und Koordinierung verknüpft sei. Gleichzeitig habe sich ergeben, dass bei Fortsetzung der bisherigen Trends die gesetzten Ziele nicht erreicht werden könnten. Dazu seien erheblich größere Aktivitäten erforderlich.

(Hinweis der Schriftführerin: Die Präsentation kann als Bestandteil der digitalen Niederschrift im Internet unter www.rhein-sieg-kreis.de → Kreistag → Kreistagsinfosystem eingesehen werden.)

Im Anschluss an die erfolgte Diskussion fasste Dezernent Schwarz zusammen, dass es sich bei der Erreichung der Ziele um eine Herkulesaufgabe handele. Aus der Potentialanalyse gehe deutlich hervor, dass die Zielwerte mit den bisher erbrachten Maßnahmen nicht zu erreichen seien. Er schlage aufgrund des komplexen Themas vor, einen separaten Beratungskreis aus den Ausschussmitgliedern zu bilden, um unabhängig vom Umweltausschuss zu beraten.

KBD Kötterheinrich erklärte, dass die zweite Stufe des Masterplans jetzt anstehe. Darin werde der Punkt – was ist zu tun – noch ausführlich zu klären sein, so u. a. inwieweit der Rhein-Sieg-Kreis eine Lenkungsrolle übernehme und welche Art von Zusammenarbeit mit den Kommunen durchgeführt werden könnte. Hierzu sei der vorgeschlagene Arbeitskreis aus dem Umweltausschuss eine gute erste Maßnahme.

Vorsitzender Abg. Dr. Griese nahm aus der Diskussion die Anregung auf, ab sofort das Thema Energiewende regelmäßig in die Tagesordnung aufzunehmen, um einen Sachstandsbericht zu erhalten.